

die „Unterhaltungs“-Qualitäten des Films, durch die man erst viel später seine künstlerischen Möglichkeiten hindurchschimmern sah. Diese Männer erkannten, daß das Publikum nicht bloß photographisch analysierte Aktionen und Verrichtungen sehen wollte, sondern erzählend zusammenhängende „Geschichten“.

Geschichten aber gehören zur Literatur. Und zur Literatur hatten alle diese

Männer, diese ganze erste Generation von Filmfabrikanten, meist nur eine einzige Beziehung in ihrem Leben gehabt. Sie hatten Märchen gehört und gelesen, solange sie Kinder waren.

Ihre einzige Vorstellung von Erzählung und Literatur war also ihre Erinnerung an Märchen. Die gab ihnen das Rezept für den erzählenden, den „Spiel“-Film: gefühlvoll, überschwenglich, naiv-grau-



Das glückliche Ende des Films: „Ausgeredinet Wolkenkratzer“  
Harold Lloyd turnt dem obligaten Endkuß entgegen.